

Gremium

An die Mitglieder des Schul- und Sportausschusses für die Sitzung am 29.04.2025, TOP 3.3.2 – öffentlich

Thema: Übergangsmanagement an Realschulen

Frage: Wie ist der aktuelle Sachstand beim Übergangsmanagement an Realschulen?

Zusatzfrage: Gibt es bereits einen Finanzierungsvorschlag zur Verstetigung der Mittel für das Übergangsmanagement seitens der Verwaltung?

Antwort Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH:

Das Projekt Übergangsmanagement an Realschulen dient der Erarbeitung realistischer beruflicher Perspektiven und Verbesserung der Übergänge in Ausbildung. Das Projekt läuft seit dem 01.08.2023 im Umfang von zwei vollen Stellen und ist an allen Bielefelder Realschulen installiert.

Kernziel des Projekts ist die Unterstützung des erfolgreichen Übergangs von der Schule in den Beruf für Jugendliche der 10. Klassen, die beruflich noch wenig orientiert sind, wenig Unterstützung durch ihre Familien bekommen oder andere, auch multiple Problemstellungen haben. Im Fokus des Projekts stehen auch neuzugewanderte Schüler/innen, die aufgrund besonderer Belastungen eine gezielte und individuelle Unterstützung benötigen. Ihnen sollen im Rahmen des Projekts auch spezifische Kenntnisse des deutschen Bildungssystems, der beruflichen Orientierung sowie der betrieblichen Praxiserfahrungen vermittelt werden. Zudem liegt ein besonderer Fokus auf benachteiligten Jugendlichen mit Ausbildungswunsch.

Es können 25 % der Schüler/innen des 10. Jahrgangs im Rahmen des Projekts begleitet werden. Im Jahr 2024 waren Bedarf und Nachfrage nach Unterstützung an einigen Schulen erneut höher als die Zahl der Jugendlichen, die in das Übergangsmanagement aufgenommen werden konnten. Je nach Schule variierte der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund deutlich und lag im Durchschnitt bei 76%.

Das Übergangsmanagement hat sich inzwischen an den Realschulen gut etabliert, denn es konnte auf gewachsene Strukturen und bewährte Routinen zurückgegriffen werden.

Die Übergangsmanagerinnen sind mit fester Zuständigkeit wöchentlich ganztägig in den Schulen tätig. Sie bieten Beratung und Coaching im Berufsorientierungsraum der Schule an, den sie in Abstimmung mit dem Berufsorientierungsteam (Studien- und Berufswahlkoordinator/innen, Berater/innen der Agentur für Arbeit, ggf. des Jobcenters,) nutzen. Gemeinsam erfolgte nach Rücksprache mit den Klassenlehrer/innen, der Berufsberatung und dem Jobcenter die Auswahl der teilnehmenden Schüler/innen. Austauschtreffen der Berufsorientierungsteams an den jeweiligen Schulen werden fortlaufend organisiert. Die Prozessschritte der Verantwortungskette, für die federführend die Schulen verantwortlich sind, wurden gemeinsam abgestimmt und umgesetzt.

Methoden und Instrumente sind:

- Klärung der beruflichen Interessen und Potenziale in Kooperation mit den Schulen, der Berufsberatung und dem Jobcenter
- Unterstützung bei der beruflichen Orientierung, u.a. mit Hilfe von Testverfahren

- Begleitung im Berufswahlprozess
- Beratung der Erziehungsberechtigten bei Bedarf, Teilnahme an schulischen Beratungstagen
- Flankierung und Reflexion von Standardelementen (z.B. Praxiskurse) und weiteren Berufsorientierungsangeboten, Information und ggf. Begleitung zu berufsorientierenden Angeboten von Projektpartner/innen und Externen (Zukunftstage, BIZ-Veranstaltungen, experiMINT, Bielefelder Nacht der Berufe, Berufsinformationsbörse, Messen, etc.)
- Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Anleitung von Telefonaten mit Unternehmen
- Hilfe bei digitalen Bewerbungsprozessen
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche durch Informationen und Simulation
- Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz, Vermittlung von zusätzlichen Praktika in den Schulferien
- Begleitung der Anmeldung am Berufskolleg
- Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und individuelle Betriebsakquise
- Kooperation mit dem Berufsorientierungsteam der Schule, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter.

Die (Erst-)Gespräche mit Standortbestimmung und erforderlichen Dateneinverständniserklärungen wurden mit 195 Schüler/innen geführt.

97% der Schüler/innen nahmen nach dem Erstgespräch an der Beratung teil (Plan 95%).

Eine konkrete und umsetzbare Berufswegeplanung (Plan A und B) lag zum Schuljahresende bei insgesamt 92% der erreichten Schüler*innen vor (Plan 95%).

96% der Teilnehmer*innen gelang ein erfolgreicher Übergang in Ausbildung, höhere Bildungsgänge oder berufsbildende Maßnahmen (Plan 90%), 32% der Schüler/innen sind in eine duale Ausbildung eingemündet (Plan 22%).

9% der Jugendlichen haben eine schulische Ausbildung aufgenommen (Plan 9%). Damit übertraf die Vermittlungsquote in betriebliche Ausbildung deutlich die prognostizierten Ergebnisse.

Zum Ende des Schuljahres 2023/2024 wurde zudem eine Teilnehmer/innen-Befragung zur Beratungszufriedenheit initiiert, die flächendeckend sehr positive Resonanzen abbildete.

Antwort Zusatzfrage:

Die Finanzierung des Projekts ist bis zum Ende des Schuljahres 2025/2026 über Mittel aus dem Integrationsbudget gesichert. Eine darüber hinaus gehende Verstetigung des Projekts ist der Wunsch aller Beteiligten; an einer entsprechenden Lösung wird aktuell gearbeitet.

i. A.



Beckmann
Amtsleitung